

Personalnachrichten

für das Archiv der ~~Königlichen~~ Akademie der Künste
zu Berlin.

Professor Moritz Zucow
Berlin

Mitglied seit 24. 1. 1919

geb. 8. März 1872
zu
Moskau

gestorben: 21. August 1940
in
Verny Unweiz

Die ausländischen Herren Mitglieder der ~~Königlichen~~ Akademie werden gebeten,
die Columnen I^a und III unausgefüllt zu lassen.

M 56

Leipziger St. J. 10.

I.

Persönliche, Familien- und Militärverhältnisse.

a. Namen mit sämtlichen Vornamen, Rufnamen unterstreichen.

Lüon, Paul Adolf

b. Zeit und Ort der Geburt.

8. März 1872
in Moskau (Russland)

Name und Stand des Vaters.

Theodor Friedrich Lüon, Direktor einer
Versicherungsgesellschaft

Religion.

Evang.: lutherisch

c. Familienstand. Verheiratet mit

in zweiter Ehe mit Marie Augustine, geb. Grunthert.
(die verstorbene Ehefrau hieß Katharina, geb.
Schachaloff)

Zahl der Kinder, unter Namhaftmachung der sich dem Künstlerberuf widmenden.

6

d. Zeit des aktiven Militärdienstes, Art des gegenwärtigen Militärverhältnisses und Charge
(zutreffendenfalls ob militärfrei).Im Jahre 1915 g. als Landsturmmann zum Heeres-
Dienst eingezogen, 1918 als Gefreiter entlassen.

II.

Bildungslaufbahn.

a. Die besuchten Schulen, insbesondere Hochschulen und das an den Letzteren betriebene Studium.

1. Deutsche St. Michaelis- Realschule in Moskau
2. Kaiserl. Conservatorium f. Music " " "
3. Kgl. Hochschule (Meisterschule) " " in Berlin

b. Studien-Reisen mit Angabe der Zeit.

c. Zeit, Ort und Ergebnis etwaiger Dienstprüfungen.

d. Etwaige Berufstätigkeit vor Eintritt in den öffentlichen Dienst;
Zeit, Art und Ort derselben.1896/97 Lehrer f. Violine, Theorie und Komposition in Haken
u. Kaspischen Meer (an der dortigen Musikschule).
Seit Oktober 1897 in Berlin

III.
Haupt-Werke

möglichst unter Angabe der derzeitigen Besitzer nebst Entstehungsjahr.

Titel.	Entstehungsjahr.	Besitzer.
a/ für Orchester: 1. Ballett "Psyche" 2. Symphonie "A. Dur" 3. "Nächterweise" Fantasie 4. Eine Geigenmusik 5. Konzertsstück f. Klavier, Violine, Violoncello u. Orchester 6. Zwei Violoncelloconcerte 7. Kammer-symphonie n. a. b/ Kammermusik: 1. Drei Streichquartette 2. Ein Klaviersextett 3. Zwei Klavierquintette 4. " Klavierquartette 5. Vier Klaviertrios n. a.		

IV.
Dienstliche Laufbahn.

a. Beginn der pensionsberechtigten Dienstzeit.

April 1906

b. Anstellungen im öffentlichen Dienst (einschliesslich von Nebenämtern, Lehraufträgen etc.) vorübergehender und dauernder Art, im In- und im Ausland, in zeitlicher Reihenfolge, je unter Angabe des Beginns und Endes, der Art und des Ortes der einzelnen Anstellung, sowie des damit verbundenen Titels und Ranges.

Seit Oktober ~~Lehrer~~ 1905 Lehrer an
der Kgl. Akademischen Hochschule für
Musik in Berlin

V.

Beginn, Art und Ort derselben; Datum des Anstellungsdekrets:

Titel und Rang.

Hauptamt.	Nebenämter, Nebenfunktionen.
Seit Oktober 1905 H^ochschullehrer seit April 1906 ordⁿ vollbeschäft. figer Lehrer für Theorie und Komposition an der (Kgl.) Acad. Hochschule für Musik in Berlin - Charlottenburg (Ausstellungsdekret vom 25. Apr. 1906) Durch Patent vom 28. Jan. 1911 zum Professor ernannt.	Wiederwahl als Senator f. die Zeit v. 1. 10. 12 - 31. 9. 15

VI.

von auswärtigen Instituten und Korporationen. Durch Wahl übertragene
öffentliche Aemter.

[illegible]

Bemerkungen.

Hierunter ist ein eigenhändig geschriebener Lebenslauf sehr erwünscht.

Aus einer (seit Grossvaters Zeit) in Russland ansässigen schweizerischen Familie stammend, bin ich am 8. März 1842 als Sohn eines höheren Beamten in Moskau geboren und habe meine Kindheit und Jugend dort verbracht. Ich sollte ursprünglich Geiger werden und besuchte im Moskauer Konservatorium die Violinklasse F. Krymali's. Nebenbei aber erhielt ich Kompositionsunterricht bei Arensky und S. Tanajew. 1894 ging ich nach Berlin, um meine Composit.-Kons.-Studien unter Bergiel fortzusetzen. 1896 folgte ich einem Rufe an die Musikschule in Warschau, wo ich ein Jahr lang Violin- und Theorieunterricht erteilte. Die zweimalige Anerkennung des Mendelssohn-Preises der Berliner Hochschule bewog mich, wieder nach Berlin zu gehen, um mir dort eine Existenz zu gründen. Dort pflegte ich mein Dasein zunächst durch Privatskunden. Nachdem ich einige Werke im Druck gegeben hatte und dieselben verschiedentlich durch namhafte Künstler aufgeführt worden waren, berief mich Prof. Josef Joachim im Jahre 1905 an die Hochschule für Musik in Berlin, wo ich seither als Lehrer für Theorie und Composition tätig bin. Im Januar 1911 wurde ich zum Professor ernannt. Seit April 1908 leite ich ausserdem die Compositions- und Kammermusikklasse der Dresdener Musikschule in Dresden.

Paul Juon

Inhalt: Preussische Akademie der Künste zu Berlin

Personalblatt

*für planmäßig angestellte oder vertraglich mit der Akademie
hing planmäßigem Stellen beauftragte Leichter und Lehrende.*

1. Name und (Geburts-) Wohnort:

J u o n, Paul

2. Dienststellung:

Professor für Theorie und Komposition an der Staatl. Akademischen Hochschule für Musik.

3. Tag und Ort (Geburts-) der Geburt:

geb. d. 4. April 1872
in Moskau (Russland)

4. Lebenslauf:

Dissident

5. Beruf und Länge Angabe über den
Bildungsprozess:

Musiker (Komponist).
Nach Absolvierung der Deutschen Realschule in Moskau besuchte das dortige Kaiserliche Konservatorium für Musik, studierte Violine und Komposition. Kam im Oktober 1894 nach Berlin und setzte die Kompositionsstudien in der Meisterklasse von Prof. Bergiel bis März 1896 fort.

6. Laufbahnprüfungen
(Zeit und Ort)

Reifeprüfung für Komposition am
Konservatorium in Moskau (1896)

7. Akademische Grade, Titel (Vergleichen des
Leistung, bei der Doktoranden Angabe
des Promotionaltages und der Wissenschaft,
an der sie erworben ist):

Erhielt den Titel "Professor"
durch Patent vom 23. Januar
1911, Berlin

8. Rang der Dienststellung
(im Kaiserreich):

d. 30. April 1906
d. 17. Febr. 1920 auf d. Reichs-
verfassung
d. 19. März 1921 auf d. Preuss-
ische Verfassung

9. Befähigungen oder andere Haltungen von
Interesse in der gegenwärtigen Dienstver-
hältnisse (Genaue Angabe von Zeit und Ort):

vom 5. Jan. 1905 Hilfslehrer an
der damals Königl. Hochschule f.
Musik in Berlin-Charlottenburg

a) Im Kaiserreich:

b) Im anderen Dienstverhältnis:

c) Im ausländischen Dienst:

10. Rang der Aufstellung in der gegen-
wärtigen Stelle:
Planmäßig oder vertragsmäßig angestellt?

Planmäßig seit d. 1.4.1906

11. Beförderungsinhalt in der gegen-
wärtigen Stellung:

Besoldungs-Gruppe C 2

12. Bei vertragsmäßig Angestellten Angabe
des Inhalts der Dienstvereinbarung und
der Dauer der Dienstverpflichtung:

13. Dienstverpflichtung
oder Aufhebungsfrist:

Ortszuschlag

14. Nebenämter und Einkommen daraus:

1. Mitglied der Preuss. musikali-
schen Sachverständigenkammer
2. Mitglied des Künstlerischen
Prüfungsamts

15. Besondere Leistungen wegen Ausreifung
einer künstlerischen Tätigkeit auf dem Ge-
biet der Musik und des Musikinstrumentenbaus:

16. Militärdienst (Angabe der Zeit und
des Dienstortes) und Leistungen
im Militärdienst:

17. Verdienste am Kaiserhof:

18. Familienverhältnisse, namentlich, namentlich,
Ehe, Ehefrau und Geburten der Kinder:

19. Besondere Auszeichnungen, z.B. über
Ausführung von Vokal- u. Instrumental-
stücken:

d. 3.6.1915 einberufen zum 5. Land-
sturm-Batt. Allenstein, Bewachungs-
stelle Heiligenbeil!
d. 9.12.1918 entlassen.
d. 27.4.1916 zum Gefreiten ernannt

Verheiratet
Kinder aus erster Ehe:
Tochter Irene, geb. 2. Sept. 1897
" Aja, geb. 8. Dez. 1900
Sohn Ralf, geb. 18. Jan. 1903
Kinder aus zweiter Ehe:
Tochter Stella, geb. 15. Okt. 1913
" Jrea, geb. 4. Febr. 1915
Sohn Remi, geb. 18. Sept. 1916

Aufnahme: PREUSSISCHE AKADEMIE DER KUNSTE ZU BERLIN

Personalblatt

für planmäßig angefallene oder vertraglich mit der Akademie
für planmäßige Stellen beauftragte Dienste und Leistungen.

1. Name und (Geburts-)Ort:

Yiron, Paul

2. Dienststellung:

Professor für Theorie und
Komposition an der Kaiserl.
Akademischen Hochschule für
Musik.

3. Tag und Ort (Geburts-) der Geburt:

geb. 9. 4. April 1872
in Moskau (Russland)

4. Geburtsort:

Disident

5. Dienst und Länge Angabe über den
Bildungsprozess:

Musiker (Komponist).
Nach Absolvierung der
Deutschen Realschule in
Moskau besuchte das dor-
tige Kaiserliche Konservato-
rium f. Musik, studierte Viol.
ne und Komposition. Kam im
Oktober 1894 nach Berlin und
setzte die Kompositionsstudien
in der Meisterklasse von
Prof. Bargiel bis März 1896
fort.

6. Besondere Auszeichnungen
(Zeit und Ort):

Reifeprüfung für Kompo-
sition am Konservatorium
in Moskau (1896).

7. Akademische Grade, Titel (Fug. ipso Rex.
Leistung, bei der Doktoranden-Angabe
als Promotionen und der Universitäts,
an der für anerkannt ist):

Erhielt den Titel
"Professor" durch Patent
vom 13. Januar 1911, Berlin

8. Rang der Veranlagung
(im Fug. ipso Rex):

2. 30. April 1906
2. 17. Febr. 1920 auf 7. Reichsverfassung
3. 19. März 1921 auf 9. Preussische
Verfassung

9. Befähigungen oder andere Hallungen von
Fug. ipso Rex gegenwärtige Dienstverh.
Fug. ipso Rex (Angabe von Zeit und Ort):

1. 5. Jan. 1905 Hilfslehrer
an der damals Königl. Hochschule
f. Musik in Berlin-Charlottenburg

a) Von Privatunterricht:

b) Von anderen Dienstverhältnissen:

c) Von ausländischen Diensten:

10. Rang der Aufstellung in der gegenw.
ständigen Stelle:
Flammend oder sonstwie angestellt?

Planmäßig seit 9. 1. 4. 1906

11. Befähigungsdienstverh. in der gegenw.
ständigen Stellung:

Besoldungsgruppe C. 2

12. Bei sonstwie angestellten Angaben
als Leistung der Dienstverh. und
an der als Dienstverh.:

13. Dienstverh.
oder Aufstellung:

Ortszuschlag

14. Nebenämter und Funktionen während: 1. Mitglied der Preuss.
musikalischen Sachverständi-
gen Kammer
2. Mitglied des Künstleri-
schen Prüfungsausschusses

15. *Lafontaine* Taffelbergungen wegen Anwesen-
 ung fünfzehn Altschüler auf der La-
 fontaine und der Lafontaine-Schüler:

16. *Wilschendorf* (Angabe von Zeit und
 der Taffelbergungen) und Lafontaine
 im Wilschendorf-Schüler:

17. *Wilschendorf* von Taffelbergungen:

18. *Wilschendorf* (Angabe von Zeit und
 der Taffelbergungen) und Lafontaine
 im Wilschendorf-Schüler:

19. *Lafontaine* Altschüler, z. B. schon
 Taffelbergungen von Taffelbergungen:

1. 3. 6. 1915 einberufen zum
 5. Landsturm-Matt. Allenstein
 Bewachungsstelle Heiligenbeil!
 2. 9. 12. 1918 entlassen.
 3. 27. 4. 1916 zum Gefreiten
 ernannt

Verheiratet
 Kinder aus erster Ehe:
 Tochter Irene, geb. 2. Sept. 1897
 " Ida, geb. 8. Dez. 1900
 Sohn Ralf, geb. 18. Jan. 1903
 Kinder aus zweiter Ehe:
 Tochter Rella, geb. 15. Okt. 1913
 " Insa, geb. 4. Febr. 1915
 Sohn Rami, geb. 18. Sept. 1916

Berliner Börsen-Zeitung

Freitag, 23. August 1940

Professor Paul Juon †

Aus der Schweiz kommt die Nachricht, daß in seinem dortigen Heim in Yverdon der bekannte Komponist Professor Paul Juon im Alter von 68 Jahren gestorben ist. Juon ist als Sohn deutscher Eltern in Roslau geboren, wo er auch Musik studiert hat. Im Jahre 1897 kam er nach Berlin und wurde hier Schüler von Bargiel in der Kompositionslehre. Im Konzertleben trat er zunächst erfolgreich als Geiger hervor. Bald wurde man aber auch auf seine Kompositionen aufmerksam, bei denen er an die Tradition unserer großen Symphoniker anknüpfte, so daß man ihn als Spätromantiker bezeichnen könnte. Im musikalischen Stil näherte er sich der Linie Brahms-Brudner-Meyer. Er schrieb zahlreiche Streichquartette, Sonaten für Violine, Violine und Cello, Klavierstücke, Kammermusik und Orchester-Suiten. 1908 wurde er an die Hochschule für Musik berufen und 1919 zum Mitglied des Senats in der Preussischen Akademie der Künste ernannt, die ihn 1929 mit dem staatlichen Beethovenpreis auszeichnete. Seinen Lebensabend verbrachte er auf seiner Besitzung in der Schweiz. A. O.

VÖLKISCHER BEOBACHTER

Statt besonderer Benachrichtigung

In tiefer Trauer teile ich hierdurch allen
Kollegen und Freunden an, daß mein
geliebter Mann, der Komponist

Paul Juon

ehemals Professor an der Staatl. Hoch-
schule für Musik zu Berlin und Mitglied
der Preuß. Akademie der Künste, am
21. August d. J. sein der heiligen Kunst
geweihtes Leben beschlossen hat.

Vevey (Schweiz),
Casa mia

Armande Juon